

Herr Bolle constatirt, dass Schweinfurt zuerst im Niam-Niamlande das Vorkommen von Graupapageien nachgewiesen, daraus auch Schlüsse auf die Ausdehnung der westlichen Fauna gezogen hat.

Herr Reichenow bemerkt, dass die Bezeichnung „westliche“ und „östliche“ Fauna wohl besser durch „Wald-“ und „Steppenfauna“ ersetzt werden könne, da bei dem Wasserreichthum des Westens das Vorhandensein ausgedehnter Steppen dort wohl verneint werden müsse und die Verbreitung der westlichen Arten bis weit in den Osten hinein sich erstrecke.

Herr Cabanis legt eine Drosselart vor, welche er unter dem Namen *Turdus Bocagei* von Angola beschrieb, und giebt seiner Freude Ausdruck, dass diese Form sich als gute Art bewährt habe, indem ein weiteres Exemplar von Marungu sich in Böhm's Sammlung vorfinde, ein fernerer Beweis für das Vorkommen westlicher Vögel in der Nähe des Tanganikasee's.

Nachdem Herr Schalow in längerem Vortrage über die Grauwürger des östlichen Europas, von Asien und Nordamerika gesprochen, bittet Herr Cabanis um ausführlichere Darlegung dieser interessanten Mittheilungen für das Journal. Herr Cabanis macht darauf aufmerksam, dass zur Klarlegung der schwierigen Verhältnisse bei diesen Würgern auf eventuelle Bastardirungen grösserer Werth gelegt werden müsse.

Herr Schalow wünscht, constatirt zu sehen, dass trotz aller scheinbaren Uebergänge zwischen *Lanius major*, *excubitor*, *Homoyeri* etc. die Species-Charactere bisher stets in jedem Falle nachgewiesen werden konnten.

Herr Bolle theilt mit, dass Professor Altum bei Eberswalde in jedem Jahre mehrere Exemplare von *Lanius major* beobachtet habe.

Schluss der Sitzung.

Bolle.

Matschie.

Cabanis,  
Gen.-Secr.

### Bericht über die April-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 5. April 1886, Abends  
8 Uhr im Sitzungslokale.

Anwesend die Herren: von Dallwitz, Thiele, Krüger-Velthusen, Grunack, Laekowitz, Ehmke, Reichenow,

Cabanis, Golz, Bolle, Schalow, Deditius, Müller, Nauwerck, und Paasch.

Als Gäste die Herren: Arndt und Potonié.

Vorsitzender: Herr Golz. Schriftf.: Hr. Schalow.

Der Bericht über die März-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Von neuen, eingegangenen Veröffentlichungen legt Herr Cabanis vor und bespricht: Gustav Prütz, Illustriertes Mustertaubenbuch (Hamburg 1885), die Lieferungen 31—33, ferner die von Dr. von Hauer redigirten Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Bd. 1. No. 1, welche einen eingehenden Jahresbericht über die Neueinrichtung des Museums, wie über die Verwaltung desselben enthält.

Herr Reichenow widmet dem vor kurzem erschienenen Werke Leonh. Stejneger's: Results of ornithological Explorations in the Commander Islands and in Kamtschatka (Bull. No. 29 of the Un. St. Nat. Mus.) einen eingehenden Bericht. Der Verfasser des vorliegenden Buches hat bereits in verschiedenen Aufsätzen, die zerstreut in amerikanischen Zeitschriften veröffentlicht wurden, über einzelne Ergebnisse seiner Reisen berichtet. So sind die von ihm auf Grund der gesammelten Exemplare beschriebenen n. sp. wie *Larus schistisagus*, *Rissa tridactyla pollicaris*, *Fulmarus glacialis glupischa*, *Lagopus Ridgwayi*, *Alauda Blakistoni* u. a. bereits früher veröffentlicht worden. Der vorliegende Band bringt eine zusammenhängende Darstellung der gewonnenen Ergebnisse. In dem ersten Theile der Arbeit werden die in den Jahren 1882 und 1883 auf den Commander Inseln und in Kamtschatka gesammelten und beobachteten Arten behandelt. Bei den 140 aufgeführten sp. wird die sorgfältigste Synonymie, werden Mittheilungen über geographische Verbreitung u. s. w. gegeben. Werthvolle und eingehend behandelte, durch eine Anzahl von Abbildungen ergänzte Darstellungen finden wir über die Schnabelmauser von *Lunda cirrhata*, *Fratercula corniculata*, *Simorhynchus cristatellus* u. s. w. Für *Anas albeola* Linn. wird ein neuer Genusname *Charitonetta* in Vorschlag gebracht. In einem zweiten Abschnitt giebt Stejneger eine Synopsis der Kamtschatka bewohnenden Vögel, 186 sp., und behandelt in einem interessanten Schlusstheile die Beziehungen der beiden Faunen einerseits zu einander, andererseits zu nahe liegenden palae- und nearetischen zoogeographischen Gebieten.

Herr Schalow legt vor und bespricht:

Eine grössere Anzahl von Arbeiten unseres Mitgliedes Prof. Wilh. Blasius in Braunschweig, die theils in unserem Journal, theils in den Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien und der Zeitschrift für die gesammte Ornithologie erschienen sind. Aus einem Bericht über eine Sitzung des Vereins für Naturwissenschaft in Braunschweig (Braunschw. Anzeiger vom 3. März 1886) hebt Referent die vorläufigen kurzen Diagnosen von 2 n. sp. aus Runukan, Nord-Celebes, *Dicaeum Nehrkorri* und *Rallus Plateni* hervor.

Die vierte Abtheilung des Zoologischen Jahresberichts für 1884, herausgegeben von der Zoologischen Station zu Neapel (Berlin 1886), enthält den von Herrn Reichenow und dem Referenten bearbeiteten Bericht über die Vögel (p. 262—337). Derselbe bringt Notizen und Berichte über 895 wissenschaftliche ornithologische Arbeiten aus dem Jahre 1884, in derselben Behandlung und Darstellung wie in den vorangegangenen Jahren. Die Referenten sind bemüht gewesen, die Arbeit so vollständig als es ihnen irgend möglich zu gestalten.

Herr Schalow weist eingehend auf eine interessante Einzelheiten enthaltende Arbeit John Murdoch's über die von dem Genannten zu Point Barrow, Alaska gesammelten und beobachteten 54 sp. hin. (In Report of the International Polar Expedition to Point Barrow, Alaska, Washington 1885 gr. 4<sup>o</sup>, 695 pp. Aves p. 104—128). Von der Fauna der Eskimo Niederlassung Point Barrow, 71° 23' n. Br. und 156° 40' w. L., die im Jahre 1826 entdeckt worden ist und wiederholt einzelnen Schiffen, die zu Polarforschungen nach den arctischen Gewässern gingen, als Winterquartier gedient hatte, war bisher kaum Nennenswerthes bekannt.

Die amerikanische Expedition verweilte daselbst vom Herbst 1881 bis zum Herbst 1883. Die von Murdoch aufgeführten Vögel wurden in einem Umkreise der Station von 15 Meilen gesammelt und beobachtet. Von vielen Werthe sind die biologischen, speciell oo- und nidologischen Beobachtungen über einzelne Arten wie *Somateria spectabilis* (Linn.), *Actodromas maculata* (Vieill.), *Tryngites rufescens* (Vieill.) u. a., von deren Brutgeschäft nur wenig Sicheres bis jetzt bekannt war. Von ganz ausserordentlichem Interesse sind vor allem die eingehenden Mittheilungen über die seltene *Rhodostethia rosea* (Mac Gill.) (Taf. 1 und 2), von der

die amerikanische Expedition mehr Exemplare heimbrachte, als bis dahin in allen Museen der Welt überhaupt vorhanden waren. Die Art wurde nur als Durchzügler auf Point Barrow beobachtet; kein Individuum wurde daselbst als Brutvogel angetroffen. Murdoch beschreibt auch ein bis dahin unbekanntes Kleid dieser schönen Möwe.

Referent spricht die Hoffnung aus, dass auch von dieser interessanten Arbeit über die Vögel des arctischen Gebiets ein Auszug in deutscher Uebersetzung im Journal erscheinen möge, gleichwie dies s. Z. von der Arbeit E. W. Nelson's über die Vögel der Beringstrasse und des arctischen Oceans geschehen ist.

Herr Reichenow berichtet über den Fortgang der Reise unseres Mitgliedes Dr. Fischer im östlichen Aequatorial-Afrika. Da es dem Reisenden wegen der feindseligen Haltung des Sultans von Uganda gegen Europäer nicht möglich sein wird, das genannte Land zu durchziehen, so wird Dr. Fischer die östliche Seite des Nyansa-Sees zu umschreiten versuchen. Der letzte an Herrn Dr. Reichenow gelangte Brief berichtet auch kurz über einige ornithologische Einzelheiten.

Auf eine Anregung des Herrn Reichenow hat sich Herr Deditius der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, aus dem in russischer Sprache erschienenen Werke des Generals N. von Prschewalski: „Reisen in Tibet und am oberen Lauf des Gelben Flusses in den Jahren 1879—1880“, das gesammte ornithologische Material auszuziehen und zu übersetzen. Es ist diese mühevollen Arbeit mit um so grösserem Danke aufzunehmen, als einerseits die vom General Prschewalski beabsichtigte Bearbeitung seiner ornithologischen Sammlungen erst in einigen Jahren erscheinen dürfte und andererseits die bereits erschienenen, von Stein-Nordheim aus dem Russischen frei in das Deutsche übertragene Uebersetzung (Jena, H. Costenoble, 1884) nur wenige zoologische Einzelheiten wiedergibt. Prschewalski hat auf seiner Reise Länder durchforscht, die in ornithologischer Beziehung durchaus als terra incognita bezeichnet werden mussten. Der in der Sitzung von Herrn Deditius verlesene Auszug wird im Journal veröffentlicht werden.

Herr Bolle weist darauf hin, dass in verschiedenen Tageszeitungen auf die grosse Vermehrung der Sperlinge in Berlin hingewiesen worden ist und diesen Vögeln vorgeworfen wird, andere nützliche und angenehme Vögel aus ihren bisher inne-

gehabten Heimstätten zu verdrängen. In einigen anonymen Aufrufen wird daher für das Abschiessen des Sperlings, besonders im Thiergarten, plaidirt. Herr Bolle spricht den Wunsch aus, dass unsere Gesellschaft zu Gunsten des verdächtigten Vogels ihre Stimme erheben möge. Als Ergebniss der sich diesen Mittheilungen anschliessenden Discussion darf kurz das Folgende bezeichnet werden: Der Sperling ist kein Waldvogel, sondern hält sich meist an den Rändern grösserer Gehölze auf. Von einer ernstlichen Bedrohung irgend welcher Edelsänger kann schon aus diesem Grunde keine Rede sein. In den inneren Theil des Thiergartens ist er nur durch die leichtere Erlangung der Nabrung (Füttern durch Kinder, u. s. w.) im Laufe der Jahre hineingezogen worden. Seiner eigentlichen Natur entspricht ein solcher Aufenthalt nicht. Wenn von einem Verdrängen der einheimischen Singvögel durch den Sperling gesprochen wird, so könnte sich dies nur auf Höhlenbrüter beziehen, und diese sind meist stärker als er selbst. Von dem Schaden, den der Sperling im Garten anrichtet, kann hier bei den die Stadt und die städtischen Parks bewohnenden Individuen überhaupt nicht die Rede sein.

Herr Thiele legt ein Spulei vom Haushuhn vor, in welchem sich noch ein zweites kleineres Ei befindet.

Herr Bolle berichtet, dass er am hellen Mittage, aus nächster Nähe, ein Exemplar von *Nycthierax ulula* (L.) auf Scharfenberg im Tugelensee bei Berlin beobachtet habe. Später ist dieselbe Art, wahrscheinlich dasselbe Individuum, noch einmal an einer andern Stelle des Sees angetroffen worden. Es ist dies das erste sicher constatirte Vorkommen dieser schönen Eule in der Mark Brandenburg. Die Angaben Brehm's (Thierleben 2. Aufl. Bd. 5. p. 65) hierüber sind, wie derselbe Herr Schalow einmal mündlich mittheilte, sehr zweifelhafter Natur. Brehm vermochte selbst später nicht mehr anzugeben, woher seine Notiz stamme.

Herr Müller bemerkt zu Vorstehendem, dass ihm in den letzten Jahren wiederholt Exemplare von *Nycthierax ulula* (L.), die in Süddeutschland geschossen wurden, zu Gesicht gekommen sind.

Ferner theilt Herr Bolle mit, dass *Anser ferus* (L.) nach den Beobachtungen Prof. Ascherson's in grosser Menge auf dem Gölpssee, Priegnitz, brüte.

Herr Reichenow berichtet über ein Exemplar von *Anser albifrons* (L.) und *Oidemia nigra* (L.), die bei Rathenow, Mark Brandenburg, geschossen worden sind.

Schluss der Sitzung.

Golz.

Schalow.

Cabanis,  
Gen.-Secr.

## Aufsätze, Berichte, Briefliches etc.

### Ornithologische Miscellen.

Mitgetheilt von

Dr. Heinr. Gressner.

#### 1. Zur Kenntniss des Atavismus bei Vögeln.

Ueber ein Huhn mit Krallen an einem Flügel theilt mir ein befreundeter Hühnerologe Folgendes mit:

„Das betreffende Huhn hatte an dem einen Flügelende, wie sich nach dem Rupfen herausstellte, drei Krallen, wovon eine ziemlich lang und spitz war, so spitz, dass man sich an ihr wie an einer Nadel stechen konnte. Die Krallen waren gekrümmt

und hatten diese Grösse  $\left\| \left\| \left\| \right. \right.$  etwa. Der Rupfende wurde schon,

ehe er den Flügel entblösst hatte, dadurch darauf aufmerksam, dass er sich stach; nach dem Rupfen versuchte er die Krallen herauszuziehen, sie sassen aber so fest, dass er darauf verzichtete.

NB. Die Krallen waren kleiner und vor Allem dünner als die Fusskrallen.“ —

Der Herr hatte seiner Zeit auf die fragliche Abnormität wenig Werth gelegt und den Flügel verkommen lassen, so dass ich mir eine genauere Beschreibung desselben versagen muss. Jedenfalls ist das Vorkommniss zur Kenntniss des „Rückschlages“ höchst bemerkenswerth und erinnert lebhaft an den Flügel von *Archaeopteryx lithographica* (vgl. W. Dames, Ueber *Archaeopteryx*, Berlin 1884). Bei diesem Mittelgliede zwischen unseren Vögeln und den Sauriern hatte bekanntlich die Hand noch nicht die Umbildung wie bei den Vögeln erfahren, sondern bestand aus drei mit Krallen bewaffneten Fingern. Eine dieser Krallen zeichnete sich, wie in dem von uns citirten Falle, vor den beiden anderen durch ihre Länge und Spitzheit aus.